

blickpunkt



Jahresabschluss (Auszug) und Lagebericht 2011



blickpunkt 2012

Dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband e.V. erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Sie werden außerdem nach der Vertreterversammlung (6. Juni 2012) im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss 2011
Volksbank Stade-Cuxhaven eG



Jahresbilanz zum 31.12.2011

Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.722.637,85		5.612
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			12.022.699,07		11.447
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	12.022.699,07				(11.447)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	17.745.336,92	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			19.160.020,16		19.814
b) andere Forderungen			<u>94.170.833,97</u>	113.330.854,13	32.830
4. Forderungen an Kunden				561.735.523,78	513.982
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	284.297.135,29				(285.484)
Kommunalkredite	6.955.952,57				(6.595)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		3.025.747,63			993
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.025.747,63				(993)
bb) von anderen Emittenten		<u>107.918.224,29</u>	110.943.971,92		119.153
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	103.495.349,26				(114.726)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	110.943.971,92	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				46.567.972,99	46.568
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			10.688.634,80		10.629
darunter:					
an Kreditinstituten	213.624,00				(154)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>403.390,00</u>	11.092.024,80	395
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				744.185,40	880
darunter: Treuhandkredite	744.185,40				(880)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			51.369,00		58
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	51.369,00	0
12. Sachanlagen				9.953.326,52	9.964
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.349.924,56	3.562
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>1.293.899,22</u>	<u>1.349</u>
Summe der Aktiva				<u>876.808.389,24</u>	<u>777.236</u>

Jahresbilanz zum 31.12.2011

					Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		3.515.822,97		2.611	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>158.130.060,15</u>	161.645.883,12	149.762	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	230.412.793,61			217.971	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>25.549.026,91</u>	255.961.820,52		37.102	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	285.230.473,79			229.052	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>89.329.762,72</u>	<u>374.560.236,51</u>	630.522.057,03	73.644	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
3a. Handelsbestand			0,00	0	
4. Treuhandverbindlichkeiten			744.185,40	880	
darunter: Treuhandkredite					
	744.185,40			(880)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
			1.143.388,51	1.816	
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
			1.430.656,53	1.508	
6a. Passive latente Steuern					
			0,00	0	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		4.503.473,00		4.503	
b) Steuerrückstellungen		2.418.192,00		2.567	
c) andere Rückstellungen		<u>4.976.515,14</u>	11.898.180,14	4.323	
8. [gestrichen]					
			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
			2.320.100,00	2.622	
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					
	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB					
	0,00		10.000.000,00	0	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		8.822.269,14		8.453	
b) Kapitalrücklage		9.179.478,79		9.179	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	19.200.000,00			15.200	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>17.970.521,21</u>	37.170.521,21		14.121	
d) Bilanzgewinn		<u>1.931.669,37</u>	57.103.938,51	1.922	
Summe der Passiva			<u>876.808.389,24</u>	<u>777.236</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	36.755.108,68			32.255	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	36.755.108,68		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00		0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>46.490.379,94</u>	46.490.379,94		43.765	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					
	0,00			(0)	



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		29.857.258,80			29.501
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>4.399.466,46</u>	34.256.725,26		4.441
2. Zinsaufwendungen			<u>13.358.289,97</u>	20.898.435,29	12.602
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.266.888,50		671
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			168.026,05		133
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.434.914,55	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			7.638.541,49		7.118
6. Provisionsaufwendungen			<u>574.872,35</u>	7.063.669,14	545
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.142.979,44	1.369
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		9.195.445,81			9.073
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.117.909,20</u>	11.313.355,01		2.074
darunter: für Altersversorgung	395.225,24				(395)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>4.632.949,19</u>	15.946.304,20	4.911
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				902.879,93	903
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				543.019,35	1.191
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		13
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>7.005.266,00</u>	7.005.266,00	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22.153.060,94	11.921
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		68
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(-68)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.862.537,07		4.108
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>24.455,53</u>	3.886.992,60	25
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>10.000.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				8.266.068,34	7.720
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>15.601,03</u>	14
				8.281.669,37	7.734
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				8.281.669,37	7.734
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			3.200.000,00		2.800
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>3.150.000,00</u>	<u>6.350.000,00</u>	3.012
29. Bilanzgewinn				<u><u>1.931.669,37</u></u>	<u>1.922</u>

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2011	16.360	55.842	13.960.500
Zugang 2011	982	4.052	1.013.000
Abgang 2011	502	1.821	455.250
Ende 2011	16.840	58.073	14.518.250

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	350.627
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	557.750
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	250



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der Volksbank Stade-Cuxhaven eG, Stade

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

In 2011 hat sich die deutsche Wirtschaft weiter von der schweren globalen Rezession der Jahre 2008 und 2009 erholt. Nach aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands preisbereinigt um kräftige 3,0 Prozent expandiert, nachdem es bereits 2010 um 3,7 Prozent gestiegen war. Stärker noch als in 2010 war das Wirtschaftswachstum 2011 durch die hohe inländische Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern getrieben. Der Wachstumsbeitrag des Außenhandels hat sich hingegen im Vorjahresvergleich vermindert.

Begünstigt durch die gute Konjunktur hat sich die Arbeitsmarktlage in 2011 weiter verbessert. Die Arbeitslosenzahl ist nach aktuellen Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Durchschnitt des Jahres 2011 gegenüber dem Vorjahr um 263.000 auf 2,98 Millionen gesunken. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,6 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent ab.

Der allgemeine Preisdruck hat 2011 merklich zugenommen. Im Jahresdurchschnitt sind die Verbraucherpreise um 2,3 Prozent gestiegen. Der Anstieg fiel damit etwa doppelt so stark aus wie im Vorjahr (1,1 Prozent). Maßgeblich für die Teuerung waren vor allem die Energiepreise, die um 10,0 Prozent zunahmen.

Nach Zinserhöhungen im ersten Halbjahr kehrte die EZB im Spätsommer zurück zum Krisenmodus. Sie senkte den Leitzins bis zum Jahresultimo auf 1,0 Prozent und beschloss weitere geldpolitische

Sondermaßnahmen. Die Federal Reserve blieb bei ihrer Nullzinspolitik.

Die Staatsschuldenkrise brachte den Euro-Währungsraum an seine Grenzen. Portugal war gezwungen, Hilfgelder des Euro-Rettungsschirms (EFSF) zu beantragen, um einer Zahlungsunfähigkeit zu entgehen. Auch die Aufstockung des EFSF auf 780 Milliarden Euro sowie ein weiteres milliardenschweres Hilfsprogramm für Griechenland konnten die angespannte Lage nicht nachhaltig beruhigen.

Bundesanleihen als sicherer Hafen waren gefragt. Binnen Jahresfrist sank die Rendite von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit um 1,13 Prozentpunkte auf 1,83 Prozent.

Nach fulminantem Jahresauftakt wertete der Euro ab. Zum Jahresultimo notierte der Euro-Dollar-Kurs bei 1,29 US-Dollar, was einem Jahresrückgang von etwas mehr als 4 US-Cent entspricht.

Einer guten DAX-Performance im ersten Halbjahr folgten deutliche Kursverluste. Per Jahresende lag der DAX bei einem Stand von 5.898 Punkten, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt von 15 Prozent entspricht.

Die Geschäftsentwicklung der 1.121 Volksbanken und Raiffeisenbanken, Sparda-Banken, PSD Banken und sonstigen Kreditgenossenschaften in Deutschland ist im zurückliegenden Geschäftsjahr von Stabilität und Kontinuität gekennzeichnet gewesen. Es ist den Kreditgenossenschaften erneut gelungen, an die gute wirtschaftliche Entwicklung der Vorjahre anzuknüpfen.

Insgesamt stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften mit einem Plus von 3,4 Prozent auf 524 Milliarden Euro sowie die Kundenkredite mit 4,5 Prozent auf 425 Milliarden Euro. Die addierte Bilanzsumme der Kreditgenossenschaften nahm um 23 Milliarden Euro (bzw. 3,2 Prozent) auf 729 Milliarden Euro zu. Die Zahl der Kreditgenossenschaften sank um 17 Institute (oder -1,5 Prozent) auf 1.121. Die Attraktivität der Kreditgenossenschaften zeigte sich auch in der starken Zunahme der Mitglieder um mehr als 300.000 auf 17,0 Millionen.

Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Mit der Geschäftsentwicklung sind wir auch in diesem Jahr sehr zufrieden. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	876.808	777.236	775.902	775.526	704.821
Außerbilanzielle Geschäfte *)	123.722	105.259	93.440	67.437	46.204

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme 2011 ist überdurchschnittlich um 12,8 % auf 877 Mio. EUR gestiegen. Das Wachstum ergibt sich sowohl aus dem Kundenkreditgeschäft als

auch aus den Kundeneinlagen. Weiterhin hat die Umwidmung von stillen Reserven (§ 340f HGB) in Höhe von 10 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zum

Bilanzsummenwachstum beigetragen. Die außerbilanziellen Geschäfte erhöhten sich insgesamt um 18,5 Mio. EUR, davon entfallen 11,2 Mio. EUR auf Derivatgeschäfte.

	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktivgeschäft					
Kundenforderungen	561.736	513.982	495.563	475.151	452.652
Wertpapieranlagen	157.512	166.714	173.628	127.312	116.152
Forderungen an Banken	113.331	52.644	63.674	130.454	92.950

Die Kundenforderungen erhöhten sich um 9,3 % auf 562 Mio. EUR. Grund für diesen deutlichen Anstieg sind höhere Ausleihungen an unsere gewerbliche Kundschaft.

Die Wertpapieranlagen und Forderungen an Banken dienen ausschließlich der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft. Der

Zugang bei den Forderungen an Banken resultiert aus dem Einlagenwachstum im Kundengeschäft.

	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passivgeschäft					
Bankrefinanzierungen	161.646	152.373	146.544	135.506	111.614
Spareinlagen	255.962	255.073	248.623	252.508	254.812
andere Einlagen	374.560	302.696	325.383	333.274	286.368
Nachrangverbindlichkeiten	2.320	2.622	2.437	2.347	2.347

Die Bankrefinanzierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 9,3 Mio. EUR oder 6 %. Das Wachstum ergibt sich aus weitergeleiteten zweckgebundenen Förderkrediten.

Die Kundeneinlagen sind in 2011 deutlich um 13 % auf 630,5 Mio. EUR gestiegen. Grund sind stichtagsbedingte Sondereinflüsse und die Suche nach einer sicheren

Geldanlage. Viele Kunden sind durch die Finanzmarktkrise verunsichert und legen ihr Geld vornehmlich in Tages- und Termingeldanlagen an.

Dienstleistungsgeschäft

Neben dem traditionellen Bankgeschäft steht unseren Kunden ein breit gefächertes und leistungsfähiges Angebot unserer Verbund- und Vertriebspartner zur Verfügung.

Die Umsätze im Wertpapiergeschäft konnten deutlich gesteigert werden. Das Ergebnis des Jahres 2010 wurde übertroffen.

Die Kreditvermittlung an unsere Partner der genossenschaftlichen Finanzgruppe hat sich auch im letzten Jahr weiter positiv entwickelt. Das Volumen konnte auf 20,1 Mio. EUR gesteigert werden. Darin enthalten sind Kommunaldarlehen in Höhe

von 1,6 Mio. EUR. Sehr gut nahmen unsere Kunden weiterhin das Angebot von Fremdwährungskrediten an.

Die Vermittlung des Produktes easyCredit hat sich ebenfalls weiter positiv entwickelt. Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein Volumen von 5,2 Mio. EUR abgeschlossen. Der vermittelte Gesamtbestand betrug am Jahresende 13,9 Mio. EUR.

Die Vermittlung von Lebensversicherungen an unsere R+V Versicherung konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden. Die neu vermittelte Versicherungssumme betrug 9,8 Mio. EUR.

Das Sachversicherungsgeschäft lag, bezogen auf die Beitragssumme als Bemessungsgrundlage, in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnten 872 neue Verträge abgeschlossen werden. Das Bausparvolumen betrug insgesamt 26 Mio. EUR und hat das Vorjahresergebnis übertroffen.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Niederlassung auf Helgoland

grundlegend energetisch saniert und neu gestaltet. Eine besondere Herausforderung

war, dass alle Baumaterialien mit dem Schiff auf die Insel transportiert werden mussten.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden 198 Arbeitnehmer, davon 64 Teilzeitbeschäftigte, und 21 Auszubildende beschäftigt. Die gesetzliche Altersteilzeitregelung wurde in 2011 von insgesamt 21

Mitarbeitern in Anspruch genommen. Für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr 850 Tage aufgewendet. Sie genießt bei uns einen hohen Stellenwert. Mit 10,6 % ist die

Ausbildungsquote überdurchschnittlich. Von der IHK Stade wurden wir als „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ ausgezeichnet.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Keine.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt. Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limit-

systemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungs-

formationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen sowie sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von

den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die für das Risikocontrolling zuständigen Stabsbereiche berichten direkt dem Vorstand. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Kontrollen die vorhandenen Abläufe.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für

unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir u.a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt GuV-orientiert unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven.

Unser Haus unterscheidet zwischen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen nach bankinternen Beurteilungskriterien. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet

und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite u.a. in Bezug auf Blankokredit- und Risikoquoten sowie für die höchsten Engagements und Blankozusagen.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen

Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bei den Aktien, Investmentfonds und festverzinslichen Wertpapieren, die wir in unserem Spezialfonds halten, steuern wir die Ausfallrisiken zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen voll entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz.

Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt.

Nach den auf dieser Grundlage zum 31.12.2011 ermittelten Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) ergeben sich keine bedeutenden Auswirkungen auf unser vorausgerechnetes Betriebsergebnis.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird aufsichtsrechtlich durch die Liquiditätsverordnung begrenzt und gesteuert. Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich

nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen wir entsprechend neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten

Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) eingestellt. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehener Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir grundsätzlich durch

Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Der Vorstand hat im April 2010 versucht, ein angeblich überbautes Haus eines Kunden vor dem Abriss zu retten. Die Staatsanwaltschaft Verden sieht dieses als versuchte Bestechung. Ein Gerichtsverfahren ist bisher nicht eröffnet worden. Der Vorstand fühlt sich im Recht.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenmittel, Solvabilität					
Eigenkapital laut Bilanz *)	69.424	51.498	43.690	41.903	40.290
Haftendes Eigenkapital	83.760	74.377	70.175	66.425	63.439
Eigenmittel	83.760	74.377	70.175	66.425	63.439
Solvabilitätskennziffer **)	14,5 %	14,0 %	13,4 %	13,7 %	13,7 %

*) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten) und 12 (Eigenkapital).

***) Gesamtkennziffer gemäß Grundsatz I bis 2007

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bildet neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des KWG aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2011 gut eingehalten.

Unsere Eigenkapitalausstattung ist gut. Das Haftende Eigenkapital hat sich im

Wesentlichen durch die Dotierung der Rücklagen weiter erhöht. Die Eigenmittelausstattung liegt mit 14,5 % deutlich über den gesetzlichen Anforderungen von 8,0 %.

Unter Berücksichtigung einer von Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 6,4 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 54,9 Mio. EUR; das sind 6,3 % der Bilanzsumme.

Für unser geplantes Geschäftswachstum ist eine ausreichende Eigenmittelbasis sichergestellt.

Im Hinblick auf die vorgesehenen erhöhten Eigenkapitalanforderungen ab dem Geschäftsjahr 2013 (Basel-III-Regelwerk vom 16. Dezember 2010) haben wir im Berichtsjahr Ergänzungskapital (Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB) in Höhe von 10 Mio. EUR in Kernkapital (Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB) umgewandelt.

Kundenforderungen

Die Strukturen und der räumliche Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland sind unbedeutend. Die Absicherung unseres Kreditbestandes ist günstig. Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditrichtlinien des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2011 wieder mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie

Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Akute Risiken sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken bestehen Vorsorgereserven. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt rd. 64 %. Ca. 71 % der Kundenforderungen sind Ausleihungen an Firmenkunden. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen macht den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt vom Baugewerbe und vom

Groß- und Einzelhandel. Unser Kreditvolumen weist bei einigen Gewerbekrediten höhere Blankoanteile aus. Diese Kredite werden von unseren Firmenkundenbetreuern besonders eng begleitet. Im Rahmen unserer Geschäftsstrategie steuern

wir die Größenstruktur unseres Kreditportefeuilles sehr intensiv. Der Anteil der nicht einwandfreien Engagements macht einen überschaubaren Teil unseres Kreditvolumens aus. Durch die intensive Betreuung und Überwachung

dieser Engagements versuchen wir, die Risiken zu minimieren. Die kritisch ermittelten Blankoanteile sind durch Vorsorge-reserven mehr als gedeckt.

Wertpapieranlagen

Unseren Wertpapierbestand haben wir in Höhe von 156,5 Mio. EUR der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Lediglich ein Wertpapier mit einem Nominalvolumen von 1 Mio. EUR, das als Beteiligung an unserer Zentralbank zu sehen ist, haben wir dem Anlagevermögen

zugeordnet. Die Bewertung erfolgte ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Gesamtbestand entfallen 41,6 Mio. EUR auf unseren Spezialfonds mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren. Für Kursrisiken, die wir monatlich messen, sind Limite festgesetzt. Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a Abs. 1

KWG unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des § 2 Abs. 11 KWG. Wir halten die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit gering.

Derivatgeschäfte

Die eingegangenen Zinsswaps und ein Cap dienen der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos. Den im Kundeninteresse abgeschlossenen Devisentermingeschäften stehen laufzeit- und betragskongruente Deckungsgeschäfte gegenüber.

Währungsrisiko

Im Rahmen der mit unserer Kundschaft getätigten Fremdwährungsgeschäfte bestehen nur geringe Währungsrisiken.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der

Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem

Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Finanz- und Liquiditätslage

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Liquiditätsgrundsatz wurde von uns auch im Geschäftsjahr 2011 stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 2,4 bei einer

Mindestanforderung von 1,0. Wir konnten allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. In Anbetracht der vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Ertragslage

Wir haben im Berichtsjahr Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in Höhe von 10 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB umgewan-

delt (siehe 2. Vermögenslage).

Das Bewertungsergebnis wird dadurch entsprechend beeinflusst.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der

Genossenschaft haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfolgskomponenten					
Zinsüberschuss ¹⁾	22.333	22.144	19.604	16.474	15.801
Provisionsüberschuss ²⁾	7.064	6.574	6.871	6.496	5.902
Handelsergebnis	0	0	66	19	5
Verwaltungsaufwendungen	15.946	16.058	15.916	15.369	15.303
a) Personalaufwendungen	11.313	11.147	11.098	10.995	9.935
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.633	4.911	4.819	4.373	5.368
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	15.148	11.935	10.785	7.705	6.369
Bewertungsergebnis ⁴⁾	7.005	-13	-5.938	-2.934	-2.445
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	0	0	0	0
Steueraufwand	3.887	4.133	2.944	2.839	2.088
Jahresüberschuss	8.266	7.720	1.903	1.932	1.836

1) GuV-Posten 1abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss stieg im Berichtszeitraum um 189 TEUR an. Der Zugang resultiert aus der Volumenausweitung.

Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 490 TEUR erhöht; er beträgt 0,83 % der durchschnittlichen Bilanzsumme und ist zufrieden stellend. Fast die Hälfte der Provisionserträge entfällt auf den Zahlungsverkehr. Die weiteren Provisionserträge resultieren im Wesentlichen aus dem Wertpapier- und dem Vermittlungsgeschäft. Hier konnten insbesondere die Kreditvermittlungsprovisionen, auch aus dem Konsortialkreditgeschäft, gesteigert werden.

Der Personalaufwand liegt 166 TEUR über

dem Vorjahreswert. Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus einer Tariferhöhung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 278 TEUR gesunken. Ursache sind die im Vorjahr angefallenen Kosten für die umfangreichen Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen in unserer Niederlassung in Jork.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Berichtsjahr weiter erfreulich um 3,2 Mio. EUR erhöht. Ursache sind ein höheres Zins- und Provisionsergebnis, gesunkene Verwaltungsaufwendungen sowie höhere sonstige betriebliche Erträge, die aus dem Immobiliengeschäft stammen.

Das Bewertungsergebnis beinhaltet 10 Mio. EUR aus der Umwandlung von Vorsorgereserven. Unter Herausrechnung ergibt sich ein negatives Bewertungsergebnis von rd. 3 Mio. EUR, das im Wesentlichen durch die Vorsorge für Kreditrisiken begründet ist.

Aus dem Jahresüberschuss ist wie im Vorjahr die Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 % vorgesehen.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir nach unserer Ergebnisvorschaurechnung mit einem gegenüber dem sehr guten Vorjahr leicht abgeschwächten Ergebnis.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter

Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage des Berichtsjahres war sehr gut.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der in-

stallierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im Jahr 2012 errichten wir eine neues Bankgebäude in Hemmoor. Mit dem Neubau haben wir einen Generalunternehmer beauftragt, der sich auf die Erstellung von

Bankgebäuden spezialisiert hat. Die Fertigstellung ist für den Dezember geplant. Das Investitionsvolumen wird voraussichtlich 3 Mio. EUR betragen. Den Mietvertrag für

die aktuellen Räumlichkeiten in der Elsa-Brandström-Straße haben wir gekündigt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die deutsche Wirtschaft befindet sich zur Zeit in einer konjunkturellen Schwächephase. Erst im weiteren Jahresverlauf dürfte sie wieder auf ihren Wachstumspfad einschwenken. Für das gesamte Jahr 2012 gehen wir von einem Wirtschaftswachstum von etwa 0,5 % aus. Angesichts der deutlichen Aufhellung der Stimmungsindikatoren und der Fortschritte bei der Überwindung der europäischen Staatsschuldenkrise scheint allerdings auch ein höheres Wachstum in einer Größenordnung von 1,0 % möglich. In erster Linie wird entscheidend sein, ob es den betroffenen Eurostaaten gelingt, die dringend notwendige Haushaltskonsolidierung und Schuldenreduzierung nachhaltig umzusetzen.

Die weitere Entwicklung der Metropolregion Hamburg sehen wir positiv. Das können

wir an der guten Kreditnachfrage und den Planungen unserer gewerblichen Kunden für 2012 ablesen. Von einer in den Medien in letzter Zeit wieder öfter thematisierten Kreditklemme werden unsere Kunden auch diesmal verschont bleiben. Kurzfristig rechnen wir noch nicht mit deutlich steigenden Zinsen. Von der Inflationsseite sind negative Einflüsse allerdings nicht mehr auszuschließen.

Im Bereich Geldanlage ist das Thema Sicherheit für die Kunden weiterhin von großer Bedeutung. In Anbetracht des niedrigen Zinsniveaus werden Anlagen in Wertpapieren mit Kapitalgarantie und in ausgewählten Aktien mit hoher Dividendenrendite weiter an Bedeutung gewinnen. Den Trend zum Erwerb von Immobilien sehen wir auch im Jahr 2012.

An unserer erfolgreichen geschäftspolitischen Ausrichtung werden wir 2012 keine grundsätzlichen Änderungen vornehmen. Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung – wie dargestellt – in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen, so dass wir davon ausgehen, dass hieraus keine wesentlichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine geordnete Vermögens- und Finanzlage sowie eine zufrieden stellende Ertragslage. Die Schulden- und Finanzkrise erfordert eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.



V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält Zweigniederlassungen in Buxtehude, Cuxhaven, Hemmoor, Himmelpforten, Jork, Otterndorf und auf Helgoland.

Stade, 13. April 2012

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Henning Porth · Reinhard Dunker



Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 8.266.068,34

– unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 15.601,03 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 6.350.000,00

ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.931.669,37) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	422.600,85
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	9.068,52
	<u>1.931.669,37</u>

Stade, 13. April 2012

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Henning Porth · Reinhard Dunker

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2011 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Der Aufsichtsrat hat über das vorläufige Prüfungsergebnis beraten. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreter-

versammlung, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheidet in diesem Jahr Frau Ursula zum Felde und die Herren Dr. Stephan Brune, Heino Schiefelbein und Bernd Veh aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stade, 15. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Axel Lohse

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

